



Grußwort von Herzog Franz von Bayern



Das Wittelsbacher-Gymnasium kann im Schuljahr 2007/2008 sein 100-jähriges Bestehen feiern. Es wurde seinerzeit - wie in einem der ersten Jahresberichte zu lesen ist - aufgrund der „raschen Bevölkerungszunahme Münchens und des hiermit zusammen hän-

genden dringenden Bedürfnisses nach Vermehrung der Bildungsstätten für die heranwachsende Jugend“ gegründet. Als Sprachliches und Humanistisches Gymnasium ist es zu einer der Traditionsschulen unseres Landes herangewachsen.

Das Wittelsbacher-Gymnasium war und ist für seine erfolgreiche Bildungsarbeit in München bekannt. Die Schule zeichnet sich durch das hohe Engagement der Lehrkräfte aus, die den jungen Menschen nicht nur solides Wissen vermitteln, sondern auch ein Augenmerk auf die Persönlichkeitsbildung legen. Darüber hinaus hat sich das Wittelsbacher-Gymnasium seit vielen Jahren als Ausbildungsschule für junge Lehrer einen Namen gemacht.

Aus dieser Schule sind zahlreiche Absolventen hervorgegangen, die weit über die Schulzeit hinaus mit dem Gymnasium verbunden bleiben, wie die Zahl von allein 2600 Mitgliedern

der „Freunde des Wittelsbacher-Gymnasiums“ eindrucksvoll belegt. Hier kann man gewiss von einer großen Schulfamilie sprechen.

So freue ich mich, als Chef des Hauses Wittelsbach, meine besten Grüße und Wünsche zu diesem runden Jubiläum beizutragen. Allen Schülern und Lehrern einen fröhlichen Verlauf der Feierlichkeiten und über das 100-jährige Schuljubiläum hinaus Glück und Gottes Segen !

Schloss Nymphenburg im Sommer 2008



Grußwort

des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Siegfried Schneider, anlässlich des 100-jährigen Schuljubiläums des Wittelsbacher-Gymnasiums München

O Fortuna, velut luna, statu variabilis – jeder, der Carl Orffs Carmina Burana schon einmal gehört hat, kennt diese Anfangszeilen seiner weltberühmten Komposition. Sie besingen die Launenhaftigkeit der Schicksalsgöttin Fortuna. Und gerade deshalb könnten sie auch gut als Motto über der hundertjährigen Geschichte der Schule stehen, die Orff von 1907 bis 1912 selbst besucht hat – über der Geschichte des Wittelsbacher-Gymnasiums München.

Das Wittelsbacher-Gymnasium öffnete am 18. September 1907 seine Pforten. Als ein Kind der späten Gründerjahre sah sich die Schule von Anfang an dem Humboldt-schen Ideal einer umfassenden Persönlichkeitsbildung verpflichtet. Allerdings war ihr nur eine kurze Spanne der friedlichen Entwicklung vergönnt. Bereits kurz nach dem Ersten Weltkrieg wurden die oberen Klassen des Königlichen Kadettenkorps als „Reale Gymnasialklassen“ angeschlossen. 1938 erzwangen dann die Nationalsozialisten die Umwandlung des Gymnasiums in die „Wittelsbacher Oberschule für Jungen.“ Und schließlich nahm das Schulgebäude 1944 im Bombenkrieg schweren Schaden.

Doch schon bald nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erstand das ursprüngliche Gymnasium neu. Und von da an drehte sich das Schicksalsrad der Fortuna für „das Wittelsbacher“ nur noch zum Guten. Die Schule öffnete sich für einen neusprachlichen und später auch für einen europäischen Zweig, seit 1974 sind Mädchen ein selbstverständlicher Teil der Schulfamilie.

Das Wittelsbacher-Gymnasium hat dabei allerdings seine Wurzeln nie vergessen. Bis heute verbindet es auf besondere Weise Traditionsbewusstsein und Weltoffenheit – etwa durch den humanistischen Zweig einerseits, durch einen lebendigen Schüleraustausch mit Italien und der französischsprachigen Schweiz andererseits.

Auch Carl Orff, dem einstigen Zögling, hat das Wittelsbacher-Gymnasium die Treue gehalten. „Musik machen ist besser als Musik hören“ – dieses Motto von Carl Orff zeigt sich in den beeindruckenden Leistungen der Chöre, des Orchesters und der Big Band aufs Schönste verwirklicht. Verschiedene Theatergruppen und ein Seminar für Kunsterziehung komplettieren das reiche Spektrum der musischen Bildung am Wittelsbacher-Gymnasium.

Dass auch alle anderen Aspekte schulischer Bildung zu ihrem vollen Recht kommen, dafür steht das große Engagement der Lehrkräfte am Wittelsbacher und dafür steht im Besonderen auch das Studienseminar mit seinen vielfältigen Ausbildungsangeboten – ein Zeichen für hohe Unterrichtsqualität und ein Garant für didaktische Innovation.

Der Schulleitung, dem gesamten Kollegium sowie allen Schülerinnen und Schülern mit ihren Eltern wünsche ich für die Zukunft innere Ruhe und Gelassenheit, die bewährte Tradition der Schule in einer dynamischen Welt zu bewahren, aber gleichzeitig auch die Kreativität und den Mut, sie weiterzuentwickeln. Ich bin sicher: Wenn das gelingt, dann braucht dem Wittelsbacher-Gymnasium vor den Wechselfällen der Fortuna gewiss nicht bange zu sein.

München, im Dezember 2007

Siegfried Schneider

*Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus*



Grußwort der Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Oberbayern-West

100 Jahre Wittelsbacher-Gymnasium – welche eine Ehre hier ein Grußwort schreiben zu dürfen! Ich schreibe diese Zeilen sehr gerne und mit Stolz, so eine renommierte Schule in meinem Aufsichtsbezirk zu haben.

Wie viele junge Menschen sind seit 100 Jahren hier an dieser Schule ein- und ausgegangen, haben gelernt, gebangt, sich gefreut und stolz das Abitur empfangen? Wie viele Schicksale sind mit dem Wittelsbacher-Gymnasium verknüpft, sei es im Bereich der gerade genannten Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lehrkräfte, der Schulleitungen und aller weiteren Mitarbeiter, kurz der gesamten Schulfamilie.

Auf diesem Wege übermittele ich Ihnen allen meine allerherzlichsten Glückwünsche zum 100. Geburtstag, werde diese aber noch ganz persönlich aussprechen dürfen. Sie können stolz sein auf 100 Jahre erfolgreiche Arbeit am Wittelsbacher-Gymnasium, auf eine gelungene gymnasiale Bildung als Ergebnis besten Zusammenwirkens von Lehrkräften, Schülern und Eltern.

Bei feierlichen Jubiläen besinnt man sich gerne auf die Wurzeln. Vor allem auf jahrtausendealte Wurzeln: Mit „scholé“ bezeichneten die wohlhabenden, freien Bürger des antiken Griechenlands das „Innehalten bei der Arbeit“, die Zeit, in der sie sich wichtigen Dingen des Lebens zuwenden konnten – vor allem der Bildung! Schule bedeutet also ursprünglich „Muße“, „freie Zeit“.

Sich auf das Lernen zu besinnen, heißt in der heutigen Zeit, sich einer Vielzahl an Anforderungen zu stellen. Es genügt nicht, reine Fakten zu vermitteln, es gilt einen Gesamtzusammenhang herzustellen und alle Fächer mit einzubeziehen. „Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.“ Ein Lieblingssatz von Goethe, den ich immer wieder hernehme und als begeisterte Pädagogin versuche umzusetzen und weiterzugeben. Im Unterricht nicht nur zu hören, sondern auch in die Realität umsetzen, nicht nur zu sprechen, sondern auch zu handeln, sind wertvolle Prinzipien der Pädagogik. Viel Einsatz und Anstrengung gehören dazu Erfolg zu haben, und den wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern von ganzem Herzen.

Ein großer Dank gebührt aber auch der Schulleitung und den Lehrkräften, die viel Energie und Kraft daran setzen, dass das Wort „Erfolg“ keine leere Hülse bleibt. Deutlich zu machen, was heute in den Schulen geleistet wird, ist mir ein großes Bedürfnis.

Es gibt ein schönes Wort einer amerikanischen Schulleiterin, die einmal gesagt hat: „I touch the future, I teach.“ „Ich berühre die Zukunft“, das gilt am meisten aber für unsere Schülerinnen und Schüler. Ihr seid die Zukunft, und daher muss in Bildung viel investiert werden. „An guten Schulen und guten Wegen erkennt man den guten Staat.“ (Sprichwort)

Alles Gute für die Zukunft!
Ihre



Dr. Karin E. Oechslein
Ltd. Oberstudiendirektorin
Ministerialbeauftragte



Grußwort des Schulleiters



Ein 100-jähriges Schuljubiläum ist ein bedeutsamer Anlass, der zum Innehalten und Nachdenken, aber auch zum Handeln und Gestalten anregt.

Seit seiner Gründung als damals sechstes humanistisches Gymnasium in München hat sich das Wittelsbacher-Gymnasium über die Wirren und Strömungen der Zeit hinweg diesem Bildungsideal verschrieben und sich um die Vermittlung von Grundhaltungen bemüht. Diesem Unterfangen, das in bildungspolitisch unsteten Zeiten keinesfalls leichter geworden ist, wollen wir uns weiter mit Beharrlichkeit widmen. Besondere Erwähnung als Zeichen von Kontinuität und Tradition verdient an dieser Stelle die Tatsache, dass sich unser Gymnasium ei-

ner großen Gemeinde Ehemaliger erfreut, die die Schule mit Aufmerksamkeit und Zuwendung begleiten.

Spaß und Freude an der Schule entstehen nur bei entsprechendem Einsatz für die gemeinsame Sache. In welchem Maß die Schulgemeinde diese Herausforderung angenommen hat, konnte das Veranstaltungsprogramm des Jubiläumsjahres eindrucksvoll unter Beweis stellen. Das Wittelsbacher-Gymnasium lässt sich nicht einfach feiern, es gestaltet selbst und präsentiert sich selbst immer wieder in vielfältiger Weise. Die Schule darf stolz sein auf die Kompetenz und den Gestaltungswillen der Lehrkräfte sowie auf das individuelle Können und den persönlichen Einsatz vieler unserer auf mannigfaltigen Gebieten begabten Schülerinnen und Schüler, die uns in den vergangenen Jahren immer wieder sehr erfreuliche Leistungen gerade auf musikalischem und künstlerischem Gebiet präsentieren konnten. Nicht zuletzt ist diese Festschrift ein beeindruckender Beweis für die Vielfalt schulischer Arbeit und vor allem dafür, was ein gut funktionierendes Miteinander von Lernenden und Lehrenden über Lehrplangaben hinaus bewirken kann. Für das Zustandekommen dieser Festschrift danke ich allen Beteiligten ganz herzlich.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse dieses Jubiläumsjahres wollen wir als Ansporn mitnehmen in die kommenden Jahre unserer Arbeit im und für das Wittelsbacher-Gymnasium und seine Schülerinnen und Schüler in dem Bewusstsein, aber auch mit dem Selbstbewusstsein, dass schulischer „Output“ nicht immer unmittelbar messbar zu sein braucht. Langfristige und gedeihliche Arbeit im schulischen Alltag konnte und kann deswegen gut gelingen, weil alle Beteiligten sich für „ihre Schule“ eingesetzt haben. Dafür danke ich allen Mitgliedern der Schulgemeinde ganz besonders. Die Schule wird gerade in den kommenden Jahren die Mitgestaltung der gesamten Schulgemeinde brauchen, um in einer Zeit zu bestehen, in der Schule im Wandel und unablässig in aller Munde ist.

Ich wünsche dem Wittelsbacher-Gymnasium Gelassenheit, Offenheit und erfolgreiches Wirken zum Wohle der ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler und einen festen und anerkannten Platz unter den Bildungseinrichtungen in unserer Stadt.

Ad multos annos!

Raimund Wiedenmann
Oberstudiendirektor



Auftaktveranstaltung „100 Jahre Wittelsbacher-Gymnasium“ im Pausenhof



Landeshauptstadt München Oberbürgermeister



„Eine der glücklichsten Perioden in der Geschichte Bayerns“ wurde die Ära des Prinzregenten Luitpold von

Münchens damaligem 1. Bürgermeister Wilhelm Georg von Borscht genannt. Und auch wenn da längst nicht alle, zumal die Arbeiterfamilien, die sozial Schwachen und Benachteiligten, so glücklich waren, wie es im Nachhinein verklärt worden ist: Als liberale und weltoffene Stadt der Kunst und Kultur, in der sich auch nonkonformistische, avantgardistische und kritische Geister entfalten konnten, als Zentrum des wissenschaftlichen Fortschritts und des wirtschaftlichen Aufschwungs wurde München in der Prinzregentenzeit tatsächlich nachhaltig geprägt. Es war, um es mit Thomas Mann zu sagen, eine Zeit, in der „München leuchtet(e)“. Das galt und gilt nach wie vor auch für das Münchner Schul- und Bildungswesen. Und das zeigt besonders eindrucks-

voll das Wittelsbacher-Gymnasium, das gerade sein 100. Jubiläumsjahr feiert.

Prinzregent Luitpold höchstselbst hatte sich seinerzeit „allernädigst bewogen gefunden“, der Schule den Namen des bayerischen Herrscherhauses zu verleihen, das im Übrigen schon sehr früh die Wissenschaft und Bildung vorangebracht hat. Beispielfähig sei hier nur an Kurfürst Maximilian III. Joseph erinnert, den Gründer der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Wegbereiter der allgemeinen Schulpflicht in Bayern.

Das Wittelsbacher-Gymnasium ist damit nicht nur eine der traditionsreichsten, sondern auch eine der im besten Wortsinn namhaftesten Schulen in München. Es ist eine Bildungsinstitution, die eine bewegte und bei-

leibe nicht immer nur „glückliche“ Geschichte hinter sich hat, an der sich aber selbst noch in den finstersten Jahren des NS-Terrors Widerspruch regte. Es ist eine Stätte humanistischer Bildung, an der so prominente Persönlichkeiten wie Eugen Roth, Paul Wühr, Gustl Bayrhammer, Wolfgang Sawallisch, Theodor Maunz, Ludwig Huber, Kurt Faltilhauser, Fritz Wepfer oder Dieter Kronzucker die Schulbank drückten. Und es ist -wie die Jahrgangsstufentests regelmäßig belegen und wie dies auch die hervorragende musische Förderung im Chor und Orchester der Schule unterstreicht - immer noch und mehr denn je ein glänzendes Aushängeschild der Schulstadt München.

Dabei ist es heute die Stadt, die sich um den Bau, die Ausstattung und den Unterhalt aller öffentlichen Schulen in München kümmert. Nach der Einführung des achtstufigen Gymnasiums durch den Freistaat hat der Stadtrat deshalb beschlossen, alle Münchner Gymnasien mit Speisesälen, Versorgungsküchen und Aufenthaltsräumen auszustatten. Im Rahmen dieses 64-Mio.-Bauprogramms bekommt auch das Wittelsbacher-Gymnasium einen Anbau, der bis Ende 2008 fertiggestellt werden soll und nach derzeitigem Stand rund 1,5 Mio. € kosten wird.

Ich bin sicher, dieser Bau wird weitere Spielräume für die zeitgemäße Gestaltung des Schullebens eröffnen. Damit gratuliere ich zum 100-jährigen Schuljubiläum sehr herzlich und wünsche dem Wittelsbacher-Gymnasium eine pädagogisch erfolgreiche Zukunft, zu der die Stadt als Sachaufwandsträgerin auch weiterhin gerne ihren Beitrag leisten wird.

Christian Ude
Oberbürgermeister



ST. MARK'S SCHOOL

Dear Herr Wiedenmann and Members of the Wittelsbacher Community,

Congratulations on your 100th anniversary. We are very proud to have an association with a school as strong as yours. Like the Wittelsbacher-Gymnasium, St. Mark's offers a strong program in Latin and Greek as well as offering three modern languages. We are one of a small number of schools that still offers German and we value our exchange program with the Wittelsbacher-Gymnasium. In this day and age of global economies and the „flattening“ of the world, we believe more strongly than ever in the value not only of learning foreign languages, but also in the value of traveling to other countries to experience different cultures first hand. It is through these kinds of inter-cultural exchanges that our students further their education and gain an even better understanding of the world in which they live.

We are also proud to celebrate the 10th anniversary of the Wittelsbacher-Gymnasium — St. Mark's Exchange Program. We would especially like to thank Fritz Schuhart for his support of this program and all that he has done to make the program go smoothly. We

have been impressed by the caliber of the students who have come to St. Mark's from the Wittelsbacher-Gymnasium. They have not only been outstanding English speakers, but they have been individuals who have come to St. Mark's willing to become completely involved in all aspects of American boarding school life. They have

been outstanding representatives of your school and of your community. We hope that our association will continue for many years to come.

Sincerely,



John C. Warren
John C. Warren
Head of School



Lee Prudden Wells
Lee Prudden Wells
German teacher





Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. in der Helmholtz-Gemeinschaft

Raus aus der Schule, rein ins Labor!, heißt es in unseren DLR_School_Labs. Und wir freuen uns, in Oberpfaffenhofen auch regelmäßig Schülerinnen und Schüler Ihres Gymnasiums begrüßen zu dürfen. Aus der Erfahrung wissen wir, dass „die Wissenschaft zum Anfassen“ für die Schüler eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag ist und ihnen deutlich vor Augen führt, was man außerhalb des Lehrsaals mit Mathematik, Physik und Chemie so alles bewerkstelligen kann.

In unseren Laboren werden die Jugendlichen selbst zu Forschern. Sie stellen Fragen, experimentieren und werten die erzielten Ergebnisse aus. Elf Experimente stehen bereit: unter anderem zu den Themen Infrarot- und Radarmesstechnik sowie Lasertechnologie, Robotik, Satellitennavigation sowie Wetter und Klima. Und den Jugendlichen bieten sich dabei nahezu dieselben Voraussetzungen wie unseren Mitarbeitern. Beispielsweise haben auch die Schüler die Möglichkeit, an Profiarbeitsplätzen für Meteorologen ständig aktualisierte Daten abzurufen.

Das DLR ist das Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für



Themen aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt. Neben der Bearbeitung naturwissenschaftlicher und technischer Forschungsprojekte legen wir ein großes Augenmerk auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Während wir uns in der Vergangenheit vor allem mit Universitäten und Hochschulen austauschten, setzt das School_Lab nun bereits auch in der Mittel- und Oberstufe der Gymnasien an und möchte die jungen Menschen für die Wissenschaft begeistern. Die Schüler besuchen über mehrere Tage das DLR_School_Lab, absolvieren Praktika in den DLR-In-

stituten und werden auch bei der Ausarbeitung von Fach- und Seminararbeiten betreut und unterstützt. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem Freistaat Bayern wurde kürzlich unterzeichnet, und wir freuen uns sehr, Sie als eines der ersten Mitglieder begrüßen zu dürfen. Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem 100. Jubiläum und freuen uns auf eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit.

*Dr. Jutta Graf
Leitung DLR-Standort,
Oberpfaffenhofen*



Internationale Raumstation ISS, Foto: ESA